

Freie Wähler kritisieren Wirtschaftsförderung

von fnp

Es wird zu wenig für die Entwicklung der Innenstädte und für ein flächendeckendes Breitbandinternet getan

Anreizprogramme der Stadt verdienen nach Ansicht der Freien Wähler ihren Namen nicht. Daher fordern sie vom Magistrat ein Umdenken.

Mörfelden-Walldorf. Im Haupt- und Finanzausschuss sowie im Stadtparlament wurde der Bericht der Wirtschaftsförderung und des Stadtmarketings für die Jahre 2013 bis 2015 eingebracht. Der Bericht ist nach Ansicht Burkhard Zieglers von den Freien Wählern Mörfelden-Walldorf schlecht geschrieben, aber auch die Arbeit der vergangenen Jahre sei offenbar alles andere als erfolgreich gewesen. Statt kreativen Lösungen für nachhaltige Wirtschaftsförderung seien im Wesentlichen Wiederholungen aus den letzten Berichten zu finden.

Zwei Geschäfte vermittelt

Bei dem Teil des Berichtes über sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse beispielsweise werde Zahlenmaterial vorgelegt, das 2011 endet, um über die schlechte Entwicklung der darauf folgenden Jahre hinwegzutäuschen. Es werde darauf verwiesen, so Ziegler, dass aktuelle Zahlen nicht zur Verfügung stehen würden. In der hessischen Gemeindestatistik und bei der Bundesagentur für Arbeit jedoch seien sehr wohl aktuelle Daten zu finden, die allerdings der Einschätzung des Berichtes entgegenstehen und einen enormen Absturz der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Mörfelden-Walldorf ausweist.

Der Bericht schmücke sich mit der erfolgreichen Vermittlung von immerhin zwei leerstehenden Ladengeschäften, aber dass die Innenstädte aufgrund zahlreicher aktueller Geschäftsschließungen zunehmend verwaisen, werde übersehen.

Vielmehr werden die aktuellen Probleme nicht einmal angesprochen: Die Mörfelder Innenstadt entwickle sich nicht weiter, für Walldorf bestehe nicht einmal Einigkeit darüber, an welchem Standort eine Innenstadt entwickelt werden kann. „Es fehlt an überzeugenden Konzepten, und Bestehendes wird von verbohrt grüner Ideologie vernichtet“, so Ziegler.

Offenbar falle der Stadtregierung immer noch nichts anderes ein, als Ausgaben zu kürzen. Möglichkeiten zur Einnahmeverbesserung werden dagegen nicht beziehungsweise nur unzureichend verfolgt.

„Diese laienhafte Vorgehensweise der Stadtoberen setzt sich auf dem Sektor moderner Technologien fort“, sagt Ziegler. Zu der Entwicklung von Gewerbegebieten gehöre heute zum Beispiel ein flächendeckendes Breitbandinternet. So sichere die Stadt Kelsterbach mit einem Vertrag eine Versorgung ihrer neuen Industriegebiete mit zehn Gigabit und mehr zu. „Das ist die Formel 1 unter den deutschen Industriegebieten.“ Und Ziegler fragt: „Warum geht so etwas nicht in Mörfelden-Walldorf?“

Kundenpflege

„Unabhängig davon, dass es sich den Freien Wählern nicht erschließt, warum Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing beim Bauamt angesiedelt sind, erstrecken sich die Aktivitäten hauptsächlich auf Anreizprogramme, die diesen Namen nicht verdienen und zudem in den vergangenen Jahren kontinuierlich gekürzt wurden“, führt Ziegler aus. Bei erfolgreichen Konzepten wie der Erlebnismesse sei die Förderung von 14 000 Euro im Jahr 2011 auf 7500 Euro für 2014 zurückgefahren worden. „Dies ist eindeutig das falsche Signal.“

Es reiche nicht, als „Bestandspflege“ im Magistratstross ansässige Unternehmen zu besuchen. Vielmehr bedürfe es einer Kundenpflege auf Augenhöhe. Die lokalen Unternehmen müssen als „Kunden“ der Stadt betrachtet werden.

Die Freien Wähler Mörfelden-Walldorf fordern den Magistrat auf, umzudenken und andere Prioritäten zu setzen. „Statt in Klagen am Bundesgerichtshof sollte besser in den Standort der heimischen Wirtschaft investiert werden.“

(fnp)

Artikel vom 03.08.2015, 03:00 Uhr (letzte Änderung 03.08.2015, 02:52 Uhr)

Artikel: http://www.fnp.de/lokales/kreise_of_gross-gerau/Freie-Waehler-kritisieren-Wirtschaftsfoerderung;art688,1522701

© 2015 Frankfurter Neue Presse